



Natur

Naherholungsgebiet

„Lohner Sand“ in der Gemeinde Wietmarschen



Ruhe finden
Wandern
Radfahren
Entdecken
Entspannen
Natur erleben





Die Natur gewinnt

Grußwort von Bürgermeister Alfons Eling

Das im Jahr 2004 von der Gemeinde Wietmarschen entwickelte Konzept für die Umwandlung des früheren Übungsplatzgeländes von rund 280 Hektar zum Naherholungsgebiet „Lohner Sand“ war sicherlich zunächst als Vision zu betrachten. Diese Vorstellungen der Gemeinde wurden dann auch zunächst teils kritisch und als nicht machbar belächelt.

Heute nun, nach mehr als acht Jahren, gibt es eigentlich nur Gewinner. Zunächst ist die Natur zu nennen. Die schon begonnene ökologische Umwandlung der monotonen Nadelwälder zu Mischwäldern und zu offenen Freiflächen und Heidelandschaften dient sehr deutlich der Verbesserung der Lebensbedingungen für Flora und Fauna. Zahlreiche stark bedrohte Tier- und Pflanzenarten erhalten hier eine neue Chance zur Entwicklung.

Den Menschen unserer Region werden neue Perspektiven eröffnet, Wanderer und Radwanderer finden hier einen Raum zur Entspannung und Erholung.

Die Grundstückseigentümer haben die Chance genutzt, kreativ gestaltete Nutzungsverträge mit der Gemeinde für ihre Wälder zu schließen. Der sparsame Umgang mit Grund und Boden findet in diesem Naherholungsgebiet ein nachahmenswertes Beispiel. Hier erfolgt die Kompensation für Eingriffe in Natur und Landschaft durch die ökologische Aufwertung von bestehenden Waldflächen. Rund 150 Hektar Ackerflächen bleiben hierdurch der landwirtschaftlichen Nutzung erhalten.

Es bleibt noch einiges zu tun; aber bereits jetzt lässt sich feststellen, dass dieses aus meiner Sicht gelungene Musterbeispiel einer Umwandlung ehemaliger militärischer Liegenschaften möglich wurde ohne den Einsatz wesentlicher Steuermittel der Gemeinde.

Große Unterstützung bei diesem Projekt erhielten wir vom Landkreis Grafschaft Bentheim. Wir bedanken uns für eine intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Dort, wo bis in die neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts Bundeswehrpanzer ihre Übungsstunden drehten, beleben jetzt weidende Schafe die Landschaft und Besucher können sich über blühende Heidelandschaften und eine intakte Natur erfreuen.

*Alfons Eling
Bürgermeister*



Die Natur im „Lohner Sand“ genießen
Bürgermeister Alfons Eling (links)
und Landrat Friedrich Kethorn.

Eine Idee – Viele Gewinner

Grußwort von Landrat Friedrich Kethorn

Dort, wo Alfons Eling und ich heute entspannt auf Schusters Rappen durch die Natur wandern können, waren noch vor nicht allzu langer Zeit Schüsse zu hören, wurde schweres Gerät durch die Landschaft bewegt, mussten Soldaten in voller Montur möglichst unsichtbar durch das Gelände streifen.

Nun steht diesem ehemaligen Gelände des Standortübungsplatzes Wietmarschen eine neue Zukunft bevor: Als Naherholungsgebiet und Flächenpool kommt es den Bürgerinnen und Bürgern der Grafschaft Bentheim und des Emslandes zu Gute und wird zudem Teil des wirtschaftlichen und touristischen Angebotes der Region werden.

Zu danken ist dieses wahrhaft als „Husarenstück“ zu bezeichnende Projekt der Gemeinde Wietmarschen und ihrem Bürgermeister Alfons Eling. Viel Fantasie, Vorstellungsvermögen und Überzeugungskraft waren notwendig, um diese Vision anzuschleppen und voranzutreiben. Herzlichen Glückwunsch an alle Beteiligten für das Durchhaltevermögen!

Die Entwicklung des ehemaligen Militärgeländes ist ein hervorragendes Beispiel für gelungene Kooperation und das gute Zusammenwirken von Politik, Verwaltung und Naturschutzverbänden.

Und so wird sich hier in den kommenden Monaten Stück für Stück eine Verwandlung vollziehen – für Mensch, Tier und Pflanze. Und sie alle werden davon profitieren!

*Friedrich Kethorn
Landrat*

Vom Standortübungsplatz zum Naherholungsgebiet

Ein Blick zurück – 2004 erfolgte die Schließung des Bundeswehrstandortes Lingen



Dieser Findling zeugt von einem früheren Großsteingrab.

Ein Blick in die Geschichte des künftigen Naherholungsgebietes „Lohner Sand“ zeigt, dass sich das Gebiet des Standortübungsplatzes bis 1955 ausschließlich im Eigentum von Lohner, Nordlohner und Rheitlager Landwirten befand.

Das mit vielen Wanderdünen durchzogene Gebiet umfasste Heidelandschaften, Ödlandflächen sowie in Teilbereichen durchweg mit Kiefern aufgeforstete Flächen. Erst in den fünfziger Jahren des letzten Jahrhunderts erfolgte eine umfassende Aufforstung überwiegend mit Kiefernbeständen.

Jetzt greift das Folgenutzungskonzept

280 Hektar für Naherholungsgebiet vorgesehen



Der Mäusebussard hat im „Lohner Sand“ alles im Blick.

Kurz nach Bekanntwerden der Entscheidung über die Aufgabe des Standortübungsplatzes im Jahre 2004 hat der Rat der Gemeinde Wietmarschen das seinerzeit von Bürgermeister Alfons Eling entwickelte Folgenutzungskonzept einstimmig gebilligt.

Das Konzept sah die Umwandlung des früheren Bundeswehrdepots und der Standortschießanlage nebst Zufahrtstraße in der Größe von rund 20 Hektar zu einem Gewerbegebiet vor. Die früheren Übungsplatzflächen sollten in einer Größenordnung von rund 280 Hektar zu einem attraktiven Naherholungsgebiet entwickelt werden.

Depot, Standortschießanlage und Zufahrtstraße befanden sich im Eigentum des Bundes. Von den Flächen des Standortübungsplatzes sind 50 Hektar im Eigentum des Bundes, der Rest (230 Hektar) befand sich im Eigentum von verschiedenen privaten Landwirten. Die privaten Waldflächen und Freiflächen wurden bislang an den Bund verpachtet. Diese Pachtverträge wurden vom Bund mit Wirkung zum 30. September 2008 gekündigt. Über die Aufhebung der Pachtverträge entwickelte sich ein langjähriger Rechtsstreit, der in einem Fall bis heute nicht abgewickelt ist. Die Gemeinde Wietmarschen hat aus dem Folgenutzungskonzept die

Innerhalb des Geländes befinden sich mehrere Kulturdenkmäler, die aus den Resten früherer Großsteingräber bestehen. Am westlichen Rand, auf dem höchsten Punkt der Gemeinde (49,3 m über NN), drehte eine Windmühle ihre Räder im Wind, bis sie 1955 abgerissen wurde.

Schon vor Beginn des Zweiten Weltkrieges und während des Krieges wurden Teilflächen des späteren Übungsplatzes von der Wehrmacht vom Standort Lingen für Übungszwecke genutzt. Mit der Gründung der Bundeswehr im Jahre 1955 wurden in mehreren Schritten insgesamt 300 Hektar vom Bund erworben bzw. angepachtet.

Im März 1959 wurde das Panzerbataillon 333 in Lingen stationiert, verbunden mit einer deutlichen Intensivierung der Nutzung des Übungsplatzes. Viele Jahre übten hier auch die Besatzungen des Kampfpanzers Leopard.

In den sechziger Jahren wurde eine Standortschießanlage angelegt. Wenige Jahre später kam ein Depot für die Lagerung von Versorgungsgütern hinzu. Beide militärischen Liegenschaften wurden durch eine breite Betonstraße an das Verkehrsnetz angebunden.

Im Zuge der Umstrukturierung der Bundeswehr wurde im Jahre 2004 vom früheren Bundesverteidigungsminister Peter Struck die Schließung des Standortes Lingen einschließlich des Übungsplatzes bekanntgegeben.



Wunderbare Natur mit fantastischen Lichtspielen.

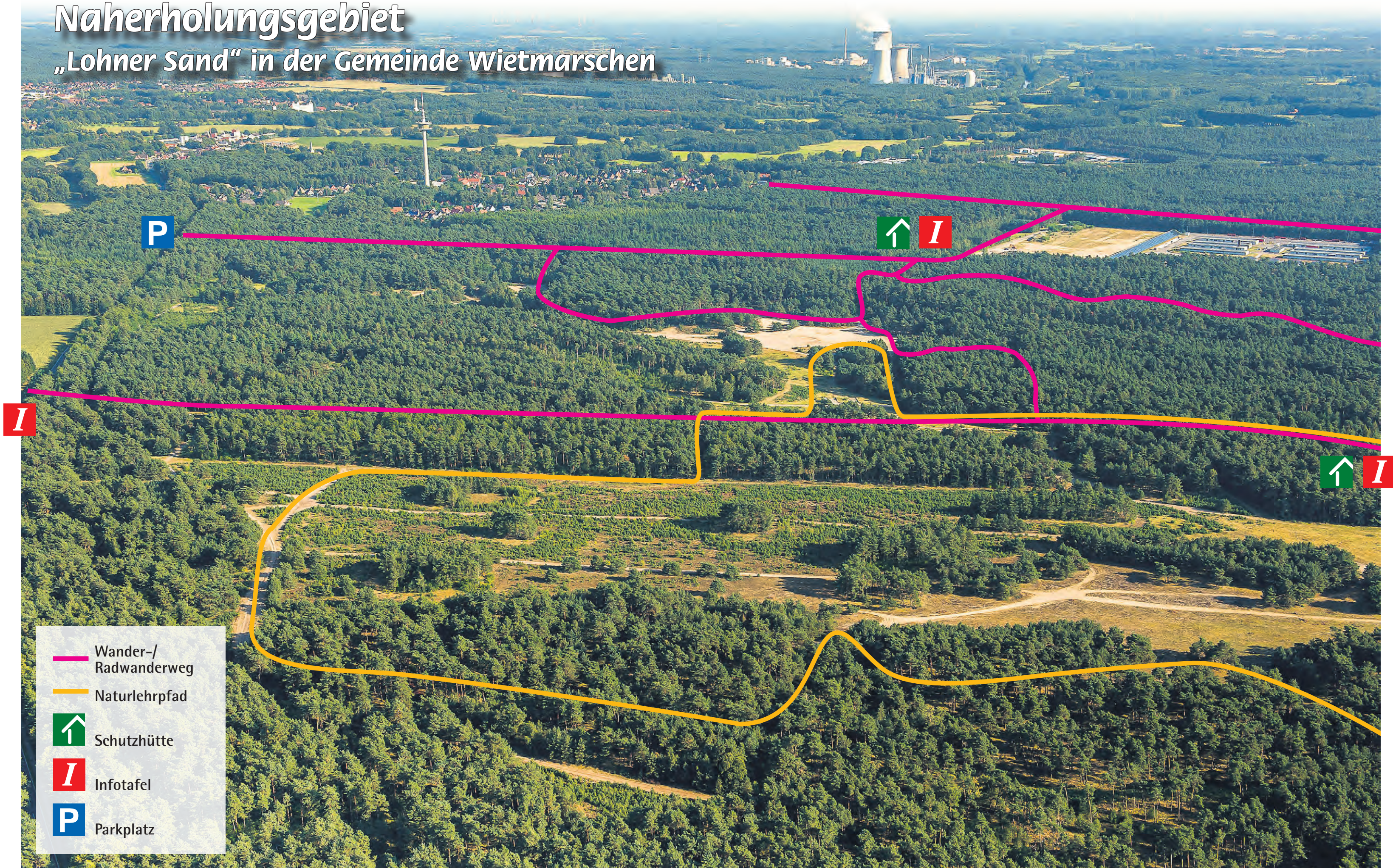
Umwandlung des Depots und der Standortschießanlage bereits realisiert. Für die Restflächen hat die Gemeinde dem Bund und den privaten Eigentümern eine Alternative zur forstwirtschaftlichen Nutzung angeboten durch die Ausweisung und Nutzung eines Naherholungsgebietes.

Die Gemeinde Wietmarschen wird auf der Grundlage eines vom Büro Ingenieurplanung Wallenhorst erstellten Maßnahmenplans durch Renaturierung einen Flächenpool entwickeln, um zukünftige Eingriffe in Natur und Landschaft zu kompensieren. Mit Vertrag vom 22. Januar 2009 wurden die Rahmenbedingungen für die Bildung und Verwaltung eines Ökokontos mit dem Landkreis Grafschaft Bentheim geregelt.

Voraussetzung zur Verwirklichung des Naherholungsgebietes war es, die Flächennutzungsrechte für die Gemeinde von den privaten Eigentümern zu erwerben. Dies ist durch den Erwerb von Flächen, die Vereinbarung von Dauernutzungsrechten und den Abschluss von langfristigen Pachtverträgen auf freiwilliger Basis gelungen; bislang für Flächen von 216 Hektar. Dies entspricht einem Anteil von 77 Prozent der früheren Übungsplatzfläche. Mit interessierten Waldeigentümern können noch weitere Vereinbarungen geschlossen werden.



Naherholungsgebiet „Lohner Sand“ in der Gemeinde Wietmarschen



-  Wander-/Radwanderweg
-  Naturlehrpfad
-  Schutzhütte
-  Infotafel
-  Parkplatz



Natur und Landschaft untersucht

Teilbereiche mit hoher ökologischer Wertigkeit – Vielfältige Vogelwelt



180 Bentheimer Landschaft des Schäfers Heinz-Johann Zwafink aus Uelsen werden im Naherholungsgebiet „Lohner Sand“ geweidet.

Basis für das Folgenutzungskonzept war eine detaillierte Biotoptypendarstellung, die im Auftrage der Gemeinde Wietmarschen durch das Büro Ingenieurplanung Wallenhorst entwickelt wurde.

Die Untersuchungen im Bereich Fauna ergaben, dass im Gebiet acht Fledermausarten nachgewiesen wurden, darunter sechs mit dem Status „stark gefährdet“. Eine vielfältige Vogelwelt ist im Untersuchungsgebiet vorzufinden. Bemerkenswert ist das relativ häufige Aufkommen des Ziegenmelkers und der Heidelerche als stark gefährdete Arten. Aber auch Grünspecht und Gartenrotschwanz als gefährdete Arten wurden nachgewiesen.

Symbol des Naherholungsgebietes soll die Heidelerche werden, die als stark gefährdeter Vogel mehrfach nachgewiesen wurde, auch als Brutvogel. Dieses Symbol werden wir überall im Naherholungsgebiet wie zum Beispiel bei der Beschilderung des Naturlehrpfades wiederfinden.

Bei den Amphibien wird ein Vorkommen der stark gefährdeten Kreuzkröte vermutet. Von großer Bedeutung ist bei den Reptilien das Aufkommen der gefährdeten Zauneidechse. Eine Vielzahl von Schmetterlingen konnte nachgewiesen werden, unter anderem die stark gefährdeten Arten Schwalbenschwanz, Rotbraunes Ochsenauge und Jakobskrautbär.

Bei näherer Betrachtung ergibt sich in der Nadelwaldlandschaft eine vielfältige Flora an diesem Trockenstandort. Als charakteristische Biotop-Typen an diesem Trockenstandort sind unter anderem Heide, Silbergrasflure und Magerrasen, trocken-warme Ruderalflure sowie offene Rohbodenbereiche vorzufinden. Neben den forstwirtschaftlich genutzten Flächen existieren im östlichen Bereich relativ große offene Flächen, die sich zum Teil zwischen Binnensanddünen befinden. Aufgrund der bisherigen Nutzung dieser Bundeswehrliegenschaft haben sich Teilbereiche mit hoher ökologischer Wertigkeit entwickelt.

Im Ergebnis wurde festgestellt, dass unter Berücksichtigung aller dort vorgeschlagenen Maßnahmen bei einer Renaturierung des gesamten ehemaligen Truppenübungsplatzes als Gesamtkonzept ein Flächenpool mit einem sehr hohen Potenzial von Wertenheiten entsteht. Infolgedessen wurde für den gesamten Bereich des ehemaligen Truppenübungsplatzes ergänzend eine parzellenscharfe Biotoptypenkartierung und -bewertung durchgeführt. Zur Einrichtung des Flächenpools gab es dann weitere parzellen- und biotopbezogene Maßnahmenplanungen, deren Aufwertungsbilanz in den Flächenpool eingestellt wurde.



Sanfter Tourismus: Mit der Familie im „Lohner Sand“ wandern



Die Wanderwege eignen sich hervorragend für ausgedehnte Familienspaziergänge durch die herrliche Natur.

Ergänzend zu den naturfachlichen Maßnahmen in Form von Aufforstungen, Unterpflanzungen der Nadelgehölze mit Laubgehölzen und Instandsetzungen der Freiflächen sind weitere Maßnahmen vorgesehen, um das Gesamtgebiet für einen „Sanften Tourismus“ attraktiv zu gestalten.

Geplant ist der Bau von Radwanderwegen und Wanderwegen, der Bau von Verweil- und Unterstellhütten, die Erstellung eines Naturlehrpfades mit 16 landschaftsbezogenen Stationen, die Aufbereitung und Neugestaltung der Umgebung von Resten der ehemaligen Großsteingräber, die Erstellung von Informationstafeln am Rande des Geländes an markanten Punkten, die Beschilderung des Gesamtgeländes und die Erstellung von Parkplätzen am Rande des Gebietes. Die vorgesehenen Radwanderwege und Wanderwege werden an das bestehende

Netz zu den Ortsteilen Lohne und Nordlohne der Gemeinde Wietmarschen und über den Ortsteil Schepsdorf an die Stadt Lingen angebunden. Die zentrale Lage in dem Randgebiet zwischen dem Landkreis Grafschaft Bentheim und dem Landkreis Emsland macht die besondere Bedeutung dieser touristischen Anlage für die ganze Region deutlich. Erste Wander- und Radwanderwege wurden bereits im Jahre 2008 von der Gemeinde gebaut. Sie erfreuen die sich großer Beliebtheit.

Im kommenden Winter wird die Gemeinde weitere 2500 m Wanderwege ausbauen und freigeben. Diese Waldwege sollen allerdings größtenteils als Naturwege ohne zusätzliche Befestigung gestaltet werden. Lediglich sehr sandige Teilstrecken werden mit Schotter und Splitt befestigt, damit sie von Wanderern und Radwanderern gut genutzt werden können.

Die Ausschreibung für die Befestigungen wird derzeit vorbereitet. Die Arbeiten werden bis zum Frühjahr 2013 ausgeführt. Die Maßnahmen werden aus dem Leaderprogramm des Landkreises Grafschaft Bentheim und aus Tourismusmitteln des Landkreises gefördert. Das Büro Ingenieurplanung Wallenhorst hat inzwischen die Planungen für einen Naturlehrpfad auf einer Länge von 2200 m mit insgesamt 16 Erlebnisstationen abgeschlossen. Unterstützend mitgewirkt bei dieser Planung haben der Vorsitzende der BUND-Kreisgruppe Grafschaft Bentheim, Walter Oppel und die Lehrerin Eva-Maria Jessing von der Grundschule Lohne.

Ende diesen Jahres erfolgt die Ausschreibung. Die Arbeiten für die einzelnen Stationen werden bis zum Frühjahr 2013 abgeschlossen.

Die Maßnahme wird von der Sparkassenstiftung Grafschaft Bentheim, aus dem Leaderprogramm Grafschaft Bentheim und aus Tourismusmitteln des Landkreises gefördert.

Munitionsreste ein Problem

Weitere Sondierungen in Angriff genommen



Das Benutzen der Rad- und Wanderwege ist zwingend vorgeschrieben.

2009 wurden Munitionsreste aus den Zeiten des Zweiten Weltkrieges gefunden und vom Kampfmittelbeseitigungsdienst Niedersachsen (KBD) bewertet. In einem Gutachten des Büros Agarius, Hannover, wurde festgestellt, dass es nicht ausgeschlossen werden kann, dass weitere Munitionsreste aus Versprengungen nach dem Zweiten Weltkrieg im Erdreich lagern können.

Die Handlungsempfehlungen des KBD für das Naherholungsgebiet sehen vor, dass die Gemeinde Eingriffe in das Erdreich nur nach vorheriger Sondierung des Geländes durch Fachfirmen vornimmt. Hingegen sind Maßnahmen oberhalb der Erdoberfläche, wie zum Beispiel die Traubenkirschkämpfung in den Waldflächen oder die Räumung und Beweidung der Freiflächen ohne Sondierung möglich.

Die Gemeinde lässt daher vorsorglich in beschränktem Umfang Sondierungen ausführen. Dies betrifft die Trassen der Wanderwege, des Naturlehrpfades und der dazugehörigen Stationen sowie für einige Waldflächen.



Die befestigten Wege laden auch bei Regen zum Wandern ein.

Kontakt
Gemeinde Wietmarschen
Hauptstraße 62 • 49835 Wietmarschen • Telefon 05908/9399-0
Internet: www.wietmarschen.de • E-Mail: gemeinde@wietmarschen.de

Impressum
Herausgeber: Gemeinde Wietmarschen
Redaktion: Alfons Eling (verantwortlich)
Ludger Jungeblut, Heinz Krüssel
Fotos: Alfons Eling, Richard Heskamp, Ludger Jungeblut, Jürgen Borris, Heinz Krüssel, dpa
Gestaltung: MSO Medien-Service GmbH & Co. KG, Martina Körte, Ulli Götte
Geschäftsführer: Sebastian Kmoch
Große Straße 17-19, 49074 Osnabrück
Technische Herstellung: Druckzentrum Osnabrück
Weiße Breite 4, Osnabrück

Natur pur erleben

Auf dem Weg zur Arbeit



Ein Waldlauf ist eine wunderbare Sache.

Wer mit dem Rad von Lohne über die „Thelen-Allee“ mitten durch das 280 Hektar Naherholungsgebiet „Lohner Sand“ zur Kreisstraße Schepsdorf-Nordlohne fährt, sieht mit etwas Glück einen Bussard, der hoch oben im Wipfel der Bäume quasi über das Gebiet wacht.

Die Gemeinde Wietmarschen setzt durch die Weiterentwicklung des Schutzgebietes alles daran, damit der Bussard durch gute Lebensbedingungen auch künftig über dem Areal seine Kreise zieht.

Alle, die das Naherholungsgebiet kennen, werden bestätigen, dass sie dort Natur pur erleben. Charakteristisch in dem Gebiet ist der durchdringende Ruf des Eichelhäfers. Die urtümliche Wald- und Heidelandschaft ist Rückzugsgebiet für seltene Tier- und Pflanzenarten wie zum Beispiel bedrohte Fledermausarten. Auch Blindschleichen sind zu finden.

Gerade an Wochenenden genießen viele Radwanderer das Gebiet. Wanderhütten laden zur Rast ein. Aber auch viele Fußgänger, die häufig mit Hunden unterwegs sind, haben das Naherholungsgebiet entdeckt.

Herumgesprungen hat es sich inzwischen, wie wohltuend es ist, mit dem Rad morgens von Lohne durch das Naherholungsgebiet auf gut ausgebauten Wegen zur Arbeitsstelle nach Lingen zu fahren - und das zu allen Jahreszeiten. „Wenn ich dann im Büro angekommen bin, fühle ich mich topfit“, berichtet ein Lohner und fügt hinzu: „Die Arbeit kann beginnen.“

Projekt „Bürgerarbeit“ im „Lohner Sand“

Störender Bewuchs wird entfernt

Im Projekt „Bürgerarbeit“ sind zehn bisher arbeitslose Männer aus der Gemeinde Wietmarschen und aus der übrigen Grafschaft Bentheim vorrangig damit beschäftigt, die Freiflächen von Bewuchs freizuschneiden und die Traubenkirsche aus den Wäldern zu entfernen.

Ziel der Maßnahme ist es, dass sich im Zuge der Naturverjüngung Laubgehölze besser entwickeln und Mischwälder entstehen. Zudem werden Laubgehölze unter den Kiefernbestand gepflanzt. Fachlich begleitet wird das Projekt durch Förster Andreas Weltring von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (ehemals Bundesforstamt). Das Projekt läuft über einen Zeitraum von drei Jahren und wird vom Bundesverwaltungsamt mit rund 400 000 Euro gefördert. Das entspricht etwa 80 Prozent der Personalkosten. „Wir sind sehr froh, dass wir in der Maßnahme einer geregelten Arbeit nachgehen können“, sind sich die Mitglieder des Teams einig. Um in dem Projekt arbeiten zu können, musste eingangs ein so genannter Motorsägen-Führerschein absolviert werden. Insgesamt werden rund 120 Hektar „bearbeitet“. Vorwiegend ist Handarbeit erforderlich. Die Mitarbeiter sind froh, dass man jeden Tag an der frischen Luft körperlich gefordert wird. Mit den Arbeitsleistungen sehr zufrieden zeigte sich Bürgermeister Alfons Eling bei einem Besuch im Wald. „Die Mitarbeiter sind hochmotiviert und gut vorangekommen“, so Eling. Die Fluktuationsrate sei sehr gering, die meisten Mitarbeiter seien bereits seit Beginn der Maßnahme dabei.



Per Handarbeit wird die Traubenkirsche entfernt.



Mehrere Kooperationen werden vereinbart

Naturschutzstiftung, Vereine, Verbände und Organisationen eingebunden



*Die Natur erobert sich das Terrain zurück.
Es entstehen wieder Heidelandschaften*

Um das ehrgeizige Projekt realisieren zu können, sind verschiedene Kooperationen vereinbart worden. Mit der **Naturschutzstiftung Grafschaft Bentheim** wurde inzwischen durch eine Kooperationsvereinbarung mit der Gemeinde Wietmarschen eine umfassende und langfristige Zusammenarbeit bei der Umsetzung und Betreuung des Naherholungsgebietes vereinbart. Seitens der Naturschutzstiftung werden insbesondere die umfangreichen Freiflächen übernommen und betreut. Durch den Erwerb eines erheblichen Potenzials von Werteinheiten aus dem gebildeten Ökokonto leistet die Naturschutzstiftung auch einen deutlichen Beitrag zur Finanzierung der erheblichen Vorleistungen, die die Gemeinde inzwischen für das Naherholungsgebiet erbracht hat.

Der **Bienenzuchtverein Wietmarschen** wird ein bestehendes kleines Gebäude von der Gemeinde übernehmen. Das Gebäude soll für die Betreuung der aufzustellenden Bienenvölker in den sich entwickelnden Heidelandschaften genutzt werden.

Der **BUND Grafschaft Bentheim** wirkt beratend mit bei der Gestaltung des Naturlehrpfades.

Eine Zusammenarbeit mit dem **Nabu Emsland/Grafschaft Bentheim** bei weiteren Projekten wird angestrebt.

Die **Grundschule Lohne** wirkt ebenfalls bei der Gestaltung des Naturlehrpfades beratend mit.



Das Naherholungsgebiet „Lohner Sand“ soll sich zum Mischwald entwickeln.

Ohne Moos nix los

Zuschüsse aus mehreren Töpfen

„Ohne Moos nix los!“ – So lautet auch beim Naherholungsgebiet „Lohner Sand“ die Devise. Die Gemeinde Wietmarschen wird bis Ende 2013 mehr als eine Million Euro in die Grundstücksbeschaffung und für die Einrichtungen des Naherholungsgebietes investieren. Darüber hinaus sind jährliche Pacht-, Unterhaltungs- und Betreuungskosten für den Betrieb des Naherholungsgebietes von zirka 50 000 Euro zu finanzieren.

Auf der Einnahmeseite erwartet die Gemeinde in den nächsten Jahren erhebliche Erlöse aus der Verwertung und dem Verkauf von Werteinheiten aus dem Ökokonto für das Naherholungsgebiet. Das große Potenzial des Ökokontos kann in den kommenden Jahren nicht allein von der Gemeinde Wietmarschen genutzt werden. Interessierte Städte und Gemeinden sowie sonstige Vorhabenträger können daher von der Gemeinde Wietmarschen entsprechende Werteinheiten erwerben. Die Erstellung des Naturlehrpfades wird unterstützt von der Sparkassenstiftung Grafschaft Bentheim. Die Erstellung der Wanderwege und des Naturlehrpfades sind ein Projekt im Leaderprogramm für die Grafschaft Bentheim. Der Landkreis Grafschaft Bentheim fördert touristische Maßnahmen im künftigen Naherholungsgebiet (Wanderwege, Naturlehrpfad, Schutzhütten).

Im Ergebnis wird angestrebt, dass der laufende Haushalt der Gemeinde möglichst nur geringfügig mit den Aufwendungen für den Betrieb des Naherholungsgebietes belastet wird.



Idylle im Lohner Sand.

Ein einmaliges Kleinod

Parteien und BUND unterstützen das Vorhaben

Einmütig unterstützen die im Rat der Gemeinde Wietmarschen vertretenen Parteien CDU, SPD und FDP sowie die BUND-Kreisgruppe Grafschaft Bentheim das Vorhaben „Naherholungsgebiet Lohner Sand“.

So betont CDU-Fraktionsvorsitzender Heinz Bökers, dass im Zuge der Weiterentwicklung des Areals als Naherholungsgebiet die Bereiche besonders geschützt und ökologisch aufgewertet würden. Naheliegend und folgerichtig sei auch die Entscheidung, die im Bereich der ehemaligen Standortschießanlage vorgefundene Infrastruktur mit einer vorhandenen Zufahrtstraße, asphaltierten Flächen, vorhandenen Hallen usw. nicht als Ruine sich selbst zu überlassen, sondern für eine gewerbliche Entwicklung vorzusehen.

„Die SPD-Fraktion im Wietmarscher Gemeinderat trägt das Konzept zur Folgenutzung des ehemaligen Truppenübungsplatzes zwischen Nordlohne und Schepsdorf mit“, heißt es in einer Stellungnahme des SPD-Fraktionsvorsitzenden Hermann Nüsse. Besonders die ökologische Aufwertung, zum Beispiel durch Aufforstungen und Unterpflanzungen des Kiefernbestandes mit Laubbäumen werde begrüßt. Wichtig ist nach seiner Auffassung der Erhalt und die Weiterentwicklung der geschützten Biotop sowie eine weitere Entwicklung von Heidelandschaften, wie sie früher dort auf großen Flächen vorhanden waren.

Die Planung und Entstehung des Naherholungsgebietes „Lohner Sand“ könne als positives Beispiel langfristig geplanter kommunaler Politik bezeichnet werden, stellt FDP-Ortsvorsitzender Johann Kuipers fest. Das Gebiet werde sich wie der Wietmarscher Freizeitsee zu einem Erfolgsmodell entwickeln. Der weitere Ausbau der Rad- und Wanderwege mit entsprechenden Schutzhütten sowie zusätzlicher Maßnahmen lasse ein einmaliges Kleinod in der Region entstehen.

Der Vorsitzende der BUND-Kreisgruppe Grafschaft Bentheim, Walter Oppel, verwies darauf, dass ausschließlich vorhandene Wege zur Ausgestaltung des Naturlehrpfades benutzt würden. Durch das Projekt können laut BUND Kinder und Jugendliche ihre Artenkenntnis erweitern. Im Übrigen lobte Oppel die gezielte Besucherlenkung durch das Gebiet.